

Mareike Roszinsky

Manchmal tragen Sieger Silber statt Gold

Hünxer Dressurstage wieder ein voller Erfolg

Mit einem Paukenschlag starteten die beiden Amazonen in die Saison: Anna-Katharina Lüttgen und Isabell Werth. Sie dominierten die Grand-Prix-Prüfungen bei den vierten Dressurtagen auf dem Gutshof „Glückauf“ in Hünxe, die viele nationale Topstars mit ihren Pferden für einen Formtest nach der Winterpause nutzten. So wurde Hünxe erneut zum Tummelplatz für Stars und Sternchen der Dressurszene. Sowohl im Grand Prix als auch im Special lief alles auf das Duell „Jung gegen Alt“ hinaus. Zwar konnte sich die mehrfache Olympiasiegerin Isabell Werth beide Male gegen Anna-Katharina Lüttgen durchsetzen. Doch eines ist klar: Die 22-jährige B2-Kaderreiterin kann national vorne mitmischen. Für Lüttgen, amtierende Rheinische Meisterin der Dressursenioren, waren die beiden silbernen Schleifen in Hünxe ein weiteres Highlight ihrer noch jungen Karriere. Vor allem, weil sie erstmalig in einer GP-Prüfung die 70-Prozent-Marke knackte. Isabell Werth dagegen führte ganz souverän ihre derzeitige Siegesserie weiter. Nach ihrem Sieg im Kampmann-Cup war sie auch in Hünxe unschlagbar.

Anna-Katharina Lüttgen hatte eigentlich niemand so wirklich auf der Rechnung gehabt. Zwar ist das Erfolgskonto der 22-Jährigen bereits gut gefüllt, aber dass sie im Grand Prix Special die 70-Prozent-Hürde knacken und noch dazu international renommierte Paare schlagen könnten – das hatte ihr im Vorfeld trotz Shootingstar-Status kaum einer zugetraut. Doch wie so oft werden Zweifler eines Besseren belehrt. Anna-Katharina Lüttgen musste sich in Grand Prix und Special nur Dressurkönigin und Doppel-Weltmeisterin Isabell Werth geschlagen geben. Dass Lüttgen zudem im Special 70,67 Prozent für ihre Vorstellung auf Zancor – dem inzwischen 16-jährigen braunen Wallach, den sie im vergangenen Jahr von Nadine Capellmann übernahm – erhielt, steigerte die Freude bei der jungen Amazone um ein Vielfaches. Dabei hatte das Paar im Viereck eine souveräne Leistung gezeigt: vorbildliche Übergänge in einer schönen Piaff-Passage-Tour, korrekte Traversalen und schwungvolle Verstärkungen. Zancor präsentierte sich gelassen und in noch besserer Form als bei den Rheinischen Meisterschaften 2006, wo er seiner damals „neuen“ Reiterin direkt Gold beschert hatte. In Hünxe bestätigte sich, dass Sieger manchmal Silber statt Gold tragen. Denn mit ihrer Leistung avancierte Anna-Katharina Lüttgen zur eigentlichen Gewinnerin des Turniers und zum



Freute sich über Silber: Anna-Katharina Lüttgen knackte mit Zancor in Hünxe die 70-Prozent-Marke. Foto: Schnell

Publikumsliebbling. Die Siege von Isabell Werth in Grand Prix und Special waren dagegen keine Überraschung. Werth sicherte sich auf dem 14-jährigen Oldenburger Apache souverän wie locker die goldenen Schleifen in den beiden schwersten Prüfungen des Turniers (GP: 72,85 Prozent; Special: 74,53 Prozent). Ihr Erfolgskonto platzt bekanntermaßen längst aus allen Nähten. Dennoch scheint der Golddrausch, den die Rheinbergerin gerade genießt, kein

Ende nehmen zu wollen. Denn in Hünxe kam ein weiterer, dritter Sieg „mal eben so“ dazu. Mit ihrem Nachwuchspferd Fuchsberger, dem achtjährigen, rheinisch gezogenen Fuchshengst von Fidermark, gewann Werth auch den Sankt Georg. Dabei musste sich die Dressurexpertin auf dem Rückweg zum LKW in einer neuen Disziplin üben: Pfützenslalom. Denn das Wetter war in Hünxe alles andere als freundlich – nämlich kalt und nass. In der Grand Prix Kür, die die am



Familienausflug: Doppel-Olympiasiegerin Nicole Uphoff kam mit Kind und Freund zu den Hünxer Dressurtagen. Foto: Schnell

Abend in der ausverkauften Halle stattfand, trat die Favoritin Werth mit ihrem Apache wegen Terminstress nicht mehr an. So war der Weg frei für Nicole Glaser-Käppeler. Die Pulheimerin war im Grand Prix mit Floriano Deux NRW mit 65,49 Prozent hinter ihren Möglichkeiten geblieben. Im Special präsentierte sich der 16-jährige Westfale deutlich besser, weshalb die beiden dann knapp hinter Anna-Katharina Lüttgen und Zancor auf dem Bronzeplatz landeten. In der Kür konnte Glaser-Käppeler die kleinen Schwächen des braunen Florestan-Sohns dann nahezu perfekt kaschieren – und gleichzeitig seine Stärken hervorheben. Mit 76,47 Prozent gewann das Paar die Kür. Zweiter wurde Heiner Schiergen auf Goethe (74,63 Prozent), dritte Anna-Katharina Lüttgen (70,42 Prozent), die gleich zum zweiten Mal auf über 70 Prozentpunkte kam. Auf dem vierten Platz lag am Ende Karin Rehbein, die mit Florianus einen erst neunjährigen Florestan-Sohn gesattelt hatte.

Die Ein-Punkt-Sensation: Lydia Camp vor Ingrid Klimke

Rolf-Peter Fuß konnte es kaum fassen. „Ich habe noch nie eine so gut besetzte Dressurprüfung der Klasse M gesehen“, brachte es der Geschäftsführer des rheinischen Pferdesportverbandes auf den Punkt. In der Tat las sich die Starterliste der M/A-Dressur in Hünxe wie das „Who-is-who“ der heimischen Dressurszene. Dabei kam die „dicke“ Überraschung erst zum Schluss. Denn am Ende stand nicht etwa einer der Stars wie Ingrid Klimke oder Isabell Werth ganz oben auf dem Treppchen, sondern eine Amazone, die gerade erst dem Ponsattel entwachsen ist: Lydia Camp. Mit ihrem 10-jährigen Rheinländer Jackpot v. S. schaffte sie es, den Weltmeister der sechsjährigen Dressurpferde, Damon Hill unter Ingrid Klimke, auf den Silberplatz zu verdrängen – wenn auch haarscharf mit nur einem Punkt Vorsprung (720 Punkte, 68,57 Prozent) Vorsprung. Also gaben Ingrid Klimke auf Damon Hill und Isabell Werth auf For Joy den Sieg an die junge Amazone ab und teilten sich kurzerhand Platz zwei (beide 719 Punkte; 68,48 Prozent).

Detaillierte Ergebnisse
gibt es im Internet unter
www.rechenstelle.de